



# BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER - EMS e. V. - B S H

Gartenweg 5 · 26203 Wardenburg · [www.bsh-natur.de](http://www.bsh-natur.de)  
Bank: LzO BIC: BRLADE21LZO, IBAN: DE 92 2805 0100 0000 44 30 44

## *Pressemitteilung*

27.08.2019

### **Efeu ist ein wichtiger Nektarlieferant bis in den Dezember**

BSH appelliert: Klettern lassen, kein Abschneiden, sondern am Wintergrün erfreuen

**Wardenburg.** Immer wieder fühlen sich einige Haus- und Garteneigentümer, aber auch öffentliche Ämter dazu veranlasst, die Berankung durch den Efeu (lat. *Hedera helix*) durch Abschneiden des Stammes zu unterbinden. Die Biologische Schutzgemeinschaft Hunte Weser-Ems (BSH) sieht darin den Beleg, dass die ökologische und ästhetische Bedeutung nicht bekannt ist. Zwar möchte man den Efeu zumeist nicht auf dem Dach zwischen den Pfannen ranken lassen, doch sollte man die Pflanze überall woanders gewähren lassen, sofern Platz ist, ob an Bäumen, Hauswänden, Schuppen oder auf dem Boden.

Dieser dauergrüne Kletterer sorgt im Alter für ein reiches spätes Nektarangebot für Insekten, ist dauergrün, unempfindlich gegen Abgase, absorbiert Staub und bietet Nistplätze, Sicht- und Kälteschutz im Winter und hat medizinische Wirkung, für Menschen und Eichhörnchen ebenso wie für Singvögel und Fasan, Käfer und Spinnen. Darüber hinaus bietet Efeu durch seinen grünen Pelz ein bekömmliches Kleinklima an exponierten Außenmauern. Man kann der Pflanze schnell durch selektives Beschneiden Grenzen setzen, sollte sie sich über die Maßen ausbreiten.





*Das Dauergrün des vitalen Efeus beherbergt viele Tierarten. Fotos (3): R. Akkermann*

In seinem sehr empfehlenswerten Buch „Nachrichten aus dem Garten“ (Verlag Manuskriptum Waltrop - Leipzig) stellt Jürgen Dahl seine Eindrücke zum Efeu überzeugend dar, indem er schreibt:

*Immergrün wie die Mistel ist auch der Efeu..., der im Dezember noch blüht und im frühen Frühjahr seine schwarzen Früchte reifen lässt. Allerdings ist es nur die strauchig wachsende Altersform dieser Kletterpflanze, die Blüten trägt....Man fürchtet, er könne Bäume abtöten (was nicht stimmt) oder Mauerfugen (mit seinen vielen Haftfüßchen, Red.) lockern (was auch nicht stimmt); man findet ihn langweilig, obwohl es eine unüberschaubare Vielfalt von Abwandlungen, Sorten und Rassen gibt...“*

Das Zitat verdeutlicht, welche Fülle an Formen und Nischen sich in einem Efeudickicht bilden können. Dabei benötigt der Efeu nur den Halt der Wirtspflanze, seine Nährstoffe stellt er selbst mit Hilfe von Licht, Chlorophyll, CO<sub>2</sub> und Wasser her.

Wer befürchtet, dass das Eigengewicht des Efeus zum plötzlichen Absturz führt, beschreibt eine seltene Ausnahme – wie im Falle des von der Großenknetzer Marienkirche teppichartig heruntergefallenen Kletterers. So etwas passiert an großen Bäumen mit rauer Borke wie bei Eichen höchst selten, es sei denn, es greift ein heftiger Sturm an – aber das führt eher zum Umfallen des Wirtsbaums, als dass sich der Efeu löst. Selbst wenn Fetzen davon abreißen, ist ein solches Risiko nach Meinung der BSH kaum nennenswert und mindert keinesfalls den Wert von Efeu.





*Abgeschnittener Efeu an der Glaner Straße in Wildeshausen – wohl Ausdruck einer unnötigen Vorsorge des städtischen Bauamtes gegen herabfallende Äste: In weniger als einer Minute wird die gesamte jahrzehntelang gewachsene Klettersäule zum Absterben gebracht. Fotos (2): BSH*

Insekten durch nektaranbietende Pflanzen zu fördern, ist heute nach Dürre und Wassermangel dringend angesagt. Außer Efeu gibt es noch zahlreiche andere Pflanzenarten, die Nektar und Pollen anbieten. Eine Übersicht ist abzurufen unter [www.bsh-natur.de](http://www.bsh-natur.de) (Bienenweidepflanzen / Trachtkalender). Diese Liste sollte bei jeder Neupflanzung Pate stehen und beim Besuch der Baumschulen als Leitfaden zur Hand sein.